Ä1 Offenes Landratsamt – guter Service für Bürger*innen und Unternehmen

Antragsteller*in: Sven Rondé (Hochtaunus KV)

Text

Für viele Bürger*innen ist der Landkreis mit seinen Aufgaben oft weit entfernt von ihrem täglichen Leben. Diese Kluft zu verringern und den Hochtaunuskreis zum serviceorientierten Dienstleister zu entwickelt, sehe ich als meine Aufgabe.

Guter Service - mehr Innovation und Transparenz

Neben kurzen Bearbeitungszeiten gehört auch ein attraktives E-Government-Angebot dazu. Das ist mehr als nur PDF-Formulare zum Runterladen anzubieten, wie es zurzeit der Fall ist. Digitale Formulare ermöglichen ein einfaches, nutzerfreundliches Verfahren. So ist die Kreisverwaltung orts- und zeitunabhängig für alle Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen erreichbar.

Dazu gehört eine Website, die barrierefrei und nutzerfreundlich gestaltet ist. Eine klare Struktur und Navigation bietet den Menschen eine gute Möglichkeit, sich schnell und einfach zu informieren.

Die Umstellung auf die elektronische Akte in der Verwaltung will ich vorantreiben.

AlsLandrätin will ich eine Bürgersprechstunde anbieten, die online gebucht werden kann. Ein regelmäßiger „Tag der offenen Tür“ im Landratsamt lädt die Bürger*innen ein, die Aufgaben und die Arbeit des Kreises kennenzulernen.

Damit Bürger*innen Verwaltungshandeln und Entscheidungen besser nachvollziehen können, muss über Kreisaktivitäten informiert und wichtige Informationen der Verwaltung müssen für alle öffentlich gemacht werden.

Ich werde mich für eine Informationsfreiheitssatzung stark machen.

So können Bürger*innen in die vorhandenen Informationen des Kreises Einsicht nehmen. Ausgenommen sind Unterlagen, die einem besonderen Schutzbedürfnis unterliegen. In Bayern gewähren schon mehr als 60 Landkreise, Städte und Gemeinden den Bürger*innen das Recht, Informationen einzusehen. In Hessen haben Frankfurt, Alsfeld, Maintal und der Landkreis Waldeck-Frankenberg eine Informationsfreiheitssatzung.

Bürgerbeteiligung – den Kreis von unten gestalten

Perspektive 2025 – so soll sich der Hochtaunuskreis entwickeln

Mit Perspektive 2025 will ich gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren im Hochtaunuskreis und den Bürger*innen ein Konzept entwickeln. Dabei geht es um mehr als nur um die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten, es geht darum, was für die Menschen im Kreis wichtig ist. Der Hochtaunuskreis bietet so viele Möglichkeiten. Als gemeindeübergreifender Akteur und als Initiator bringt der Kreis die Menschen zusammen.

Mit diesen Fragenwird eine breite Diskussion angestoßen:

- Wo steht der Hochtaunuskreis?
- Was sind seine Stärken und Schwächen?
- Welches sind die Themen für die Zukunft?
- Was erwarten die Menschen vom Hochtaunuskreis?

In Bürgerversammlungen, Online-Befragungen, World-Cafés, Town Halls oder Work-Shops können dazu Beiträge eingebracht werden.

In der Phase der Bestandsaufnahme werden z. B. die wichtigsten Handlungsfelder bestimmt:

- demografischer Wandel: Gesundheitsversorgung,
- Wirtschaft: Fachkräfte, Vernetzung Betriebe, Flächenverfügbarkeit, Förderung Wirtschaft,
- Klimaschutz und umweltfreundliche Mobilität
- Vielfältiges Angebot an Wohnraum, bezahlbarer Wohnraum
- Bildung: lebenslanges Lernen für jede Generation.

Der Hochtaunuskreis als Anwalt seiner Bürger*innen

In vielen Bereichen kann der Hochtaunuskreis zwar nicht allein entscheiden, aber er entsendet u. a. den Landrat als Vertreter in viele Gremien, z. B. in den Aufsichtsrat des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV). Den Vertretern aus Frankfurt, Wiesbaden und Mainz ist es gelungen, die Fahrpreise zu senken, im Usinger Land werden die Fahrkarten teurer.

Zwar ist der Hochtaunuskreis nicht mehr in der Fluglärmkommission vertreten, aber für die fluglärmgeplagten Einwohnerinnen und Einwohner in Bad Homburg will ich Wege finden, ihrem Anliegen stärker Gehör zu verschaffen.

Nachhaltigkeit in der Verwaltung

Neben den politischen Entscheidungen hat natürlich auch die Verwaltungstätigkeit des Hochtaunuskreises Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Mit einer Beschaffungsrichtlinie, die ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt und einem Jobticket für die Mitarbeiter*innen will ich den Hochtaunuskreis zu einem attraktiven Arbeitgeber und guten Vorbild machen. Die Umstellung auf einen umweltfreundlichen Fuhrpark werde ich voranbringen.

Wirtschaft

Der Fachkräftemangel stellt viele Unternehmen, besonders den Mittelstand und das Handwerk, vor große Probleme. Als Landrätin werde ich einen „Runden Tisch“ einrichten, um von den Betrieben zu erfahren, welche konkrete Unterstützung sie benötigen und wie der Kreis unterstützen kann. In Kooperation mit dem Kommunen werde ich eine nachhaltige Wirtschaftsförderung vorantreiben.

Damit auch kleine Betriebe im Hochtaunuskreis die Chance auf ein Jobticket des RMV haben, werde ich im Kreis eine Koordinierungsstelle anbieten.

Schnelles Internet für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen muss in jedem Ort des Hochtaunuskreises möglich sein. Ein leistungsfähiges Breitbandnetz ist wichtig bei der Wohnortwahl von Familien und für Unternehmen bei der Standortentscheidung. Dort, wo ein leistungsfähiges Netz fehlt, müssen die Kommunen vom Kreis besonders unterstützt werden, damit z. B. Gewerbegebiete entsprechend ausgestattet sind.

Begründung

Den A9, zumindest aber den Teil ab Bürgerbeteiligung sollte man meiner Meinung nach direkt hinter A1 schieben statt ihn soweit hinten abzuhandeln.

Begründung:

Politik auf kommunaler Ebene ist die direkteste Verbindung zwischen Bürger und Politik. Daher sollten die Bürgerinteressen im Mittelpunkt stehen was durch den besonders ausführlichen Teil A9 ja auch im Programm enthalten ist, allerdings eben erst relativ weit hinten im Programm. Um die Menschen "vor Ort abzuhohlen" sollte der Punkt daher entsprechend an den Anfang gerückt werden.